

Werscheher Volksblatt.

242

Organ für Politik, kulturelle und volkswirtschaftliche Interessen sowie gesellschaftliches Leben.
Freies, unabhängiges Blatt des Demokratischen Bauern-Verband in Werscheh.

Bezugspreise:
Werscheh und Umgebung:
ganzjährig Kronen 8
halbjährig 4
vierteljährig 2
Einzeln Nummern: Donnerstag 8 h, Sonntag 12 h.

Er erscheint jeden Donnerstag und Sonntag.
Redaktion und Expedition:
Werscheh
Gasse der Stadtgartengasse und Weiskirchnerstraße.

Inseraten-Preis nach billigem Tarif.
Bei mehrmaliger Einschaltung wird Nachlaß gewährt.
Anzeigen werden bis Mittag des der Blattausgabe vorangehenden Tages erbeten.
Sämtliche Anzeigen-Expeditionen des In- und Auslandes übernehmen Aufträge.

Nr. 78

Sonntag den 6. Oktober 1912

IX. Jahrgang

Gewehr bei Fuß.

Werscheh, 4. Oktober 1912.

Ein Jahr blutiger Kriege, der Pestilenz und des Hungers für unsern Welttheil soll nach einer uralten Prophezeiung das herannahende Jahr 1913 werden. Und in der That, die Vorzeichen der Zeit sind blutig ernst. Obwohl die Türkei auf die Manöver bei Adrianopel verzichtet, verschlechtert sich die Lage auf dem Balkan beständig. Die Verwirrung und leider auch die Hilf- und Rathlosigkeit der Mächte wird immer größer. Wohl hat die Türkei, um den Berchtold-Konferenzen zuvorzukommen, eiligst ein sehr schönes Reformprojekt ausgearbeitet, aber nützen wird das nicht im geringsten. Die jetzt trotz sonstiger Todfeindschaft plötzlich verbündeten vier Balkanvölker und Balkankönige wollen ja keine Reformen, sondern ein vergrößertes Vaterland, einen Gebietszuwachs, also türkisches Land. Nicht der Reform, sondern der Landhunger läßt sie das Schwert aus der Scheide reißen und ihre kriegerischen Wuchtmittel straffer zusammenfassen. Bulgarien verlangt das Wilajet Uesküb, Janina soll an Griechenland, Altserbien an König Peter fallen und auch Montenegro soll natürlich einen tüchtigen Bissen aus der Türkenbeute abbekommen.

Dies wäre nur durch einen Krieg möglich und würde wieder nur zu einem

Krieg der Balkanvölker miteinander führen, denn eine innerliche Einheit der bundgemischten Balkanstaaten gibt es nicht und keiner wird da weichen wollen.

Überall am Balkan brennt es lichterloh und es ist sehr fraglich, ob es den Mächten selbst unter der Führung Rußlands gelingen wird, den von geheimen Wühlern geschürten Brand noch rechtzeitig zu löschen. Eine unheimliche Stille wie vor einem Orkan lagert auf dem Welttheil, Europa soll aufhören, uns zur Ruhe zu mahnen, sagen die länderhungrigen Kleinen da unten, und uns lieber die Türken vertreiben helfen aus Europa. Als ob damit etwas gewonnen wäre! Auch dann würden die „befreiten“ Balkanflaven erst recht einander in die Haare gerathen, da kein Volk dem andern die Vorherrschaft gönnt. Vorläufig werden sie noch durch die 250.000 Mann in Schach gehalten, die das zur verzweifeltsten Gegenwehr entschlossene Türkenreich zwischen Adrianopel und Konstantinopel konzentriert hat. Es würde ein furchtbares Ringen, ein Kampf um Leben und Tod um die Existenz sein, falls nicht die Besonnenheit siegt und der Friedenswille Europas mit aller Energie sich durchsetzt.

Nun hat Rußland, das sich noch nicht stark genug fühlt, weil es innerlich noch nicht fertig ist und in seinem Osten freie Hand haben will, falls es doch zur Auftheilung Chinas kommen sollte, in

Konstantinopel Einspruch erhoben und damit den Kleinen gezeigt, daß es jetzt schon die letzte Auseinandersetzung mit dem türkischen Erbfeind nicht für rathsam hält. Zugleich soll ein kalter Wasserstrahl nach bestimmten Balkangegeben gerichtet werden, um die Kriegsfurie etwas abzukühlen. Trotzdem bleibt die Krise hochernst. Graf Berchtold hat zwar in seiner späteren Delegationsrede eine sanftere Tonart angeschlagen. Aber wenn der über die Lage im Orient am besten orientirte Staatsmann die Krise so ernst beurtheilt und der Delegation reinen Wein einschenkt, so ist dies gewiß ein schlimmes Zeichen. Wenn unsere Monarchie nicht vor allem die hocherregten Nordalbanier und Malisforen beschützt, so hat sie ausgespielt für alle Zeiten.

Alles weiß, daß man in Belgrad und in Cetinje längst lästern auf den schmalen Streifen türkischen Gebiets im Sandschak Novi-Bazar schießt, der die einzige direkte Brücke zwischen Oesterreich-Ungarn und der Türkei bildet. Niemand könnte unserer Monarchie es dulden, daß dieses einzige Eingangsthor Oesterreich-Ungarns nach dem Orient in serbische oder montenegrinische Hände fielen. Daraus entwickelt sich ein Zustand, der an die gefährlichsten Zeiten der Annexionskrise erinnert. Die vier Balkankönige wollten den Warnruf mißachten, in der Erwartung, Rußland denn

Gottesurtheil.

Novelle von A. Hinz.

(Fortsetzung.)

Es war dem Sprecher gelungen, sich zu beherrschen, den heil in aufleuchtendem Zorn über den Eigenwillen der Tochter vor dem Gast zu verbergen. Als er diesem bis zur Hausthür das Geleit gab, war sein Abschiedswort: „Eine glücklichere Fügung könnt' ich mir nicht wünschen, als daß mein Kind den Gzensky durch Liebe und Treue die Dankeschuld abträgt.“

Ob Zwang allmächtig ist? Jedenfalls war das Mittel es, dessen Kracyl sich bediente, um es dahin zu bringen, daß die Bally des Marco Braut wurde. Eine böse Szene hatte es zwischen Vater und Tochter gegeben. Sie war eine echte Tochter der Puzta, unerschrocken in Thaten und Worten.

„So — der aus Temesvár ist ein Gzensky? Das habe ich nicht gewußt, als er mich mit Blicken und Bitten bestürmte, — er hatte es ja so eilig, der Narr, und darüber wohl vergessen, seinen Namen zu nennen. Der geht mich auch jetzt nichts an, denn ich liebe einen anderen!“

Wie mit eisernen Klammern hatten die Finger des Alten ihre Handwurzeln umspannt: „Der andere — ich will seinen Namen nicht wissen! — in fortan Wind für Dich. Und daß Dich der Marco Gzensky und seine ehrsüchtige Liebe etwas angeht, will ich Dir beweisen. Da, sieh her!“

Damit hatte Kracyl aus einer Schatulle ein Blatt Papier genommen. Es war vergilbt, und die Schrift, die es bedeckte, blaß geworden, aber doch noch deutlich genug, um die Worte, die es enthielt, zu entziffern. Ohne zu stocken, las er: „Ich, Josef Salvator Kracyl aus Szentandras schreibe es hiermit für meine Kinder und Kindeskinde nieder, daß während der ungarischen Revolution mich der Johann Stanislaus Gzensky aus Temesvár mit seinem Leibe deckte, als eine feindliche Kugel geflogen kam. Sie drang ihm durch den Rücken ins Herz. Er war ein treuer Freund. Mir hat es das Geschick verlagert, den Dank für diese That abzutragen. Meinen Nachkommen aber legte ich als Vermächtnis es an's Herz, zu trachten, die Dankeschuld den Gzenskys abzuführen. Ich würde sanfter schlafen, wenn es geschehen.“

Die Bally war eine gläubige Katholikin, und die letzte Bitte jemandes, dessen Hand jetzt vermisst, hatte für sie etwas Mystisches und Bezwingendes. Und dieser jemand war ihr Ahne, und er hatte gemeint, sanfter zu schlafen, wenn die Dankeschuld bezahlt.

Das gab einen gewaltigen Aufruhr in ihrer Seele. Wie alles, erlachte sie auch dieses mit Leidenschaft. Aber ebenso leidenschaftlich liebte sie den andern, denn sie aufgeben sollte.

Josef Kracyl verstand sich auf's Jureken. In glänzenden Farben malte er vor Ballys Ohren das Ansehen und den Reichthum der Gzenskys, und wie gut sie es haben würde als des Marcos

Frau. Und von dem letzten Wunsch des Ahnen sprach er, und der Herr Pfarrer, der just hinzu kam, that ein übriges dazu: „Kein Zweifel sei's, die heilige Jungfrau habe es so gefügt, ihr Wunsch und Wille sei es, daß des Todten Bitte sich erfülle.“

So kam es, daß die Bally dem Marco ihr Jawort gab.

Noch an demselben Abend dieses Tages aber hatte sie mit dem Geliebten ein Stelldichein — auf Zimmerwiedersehen, wie sie sich gelobte. Noch brannten des Marcos Küsse auf ihren Lippen — er war rein außer sich vor Glück gewesen, als sie den Mund dem anderen überließ. Sie war ein wildes Blut, und der rasende Schmerz des Geliebten, den ihre Mittheilung in ihm hervorrief, die zügellose Eifersucht, die diesen durchtobte, seine Anklagen und Vorwürfe über ihre Untreue, weckten in ihr die widerstreitendsten Gefühle, und all das heiße Liebesbegehren, das zu unterdrücken sie sich hart genug geglaubt —

„Ihm wirst Du alles geben — warum hast Du für mich nichts mehr übrig, Bally, — Du liebst mich doch!“ stürzte es heiß an ihrem Ohr. „Warum ist der Marco so jäh hervorgetreten mit seiner Werbung? Er kann nicht verlangen, daß Du so jäh auch die Liebe zu mir aus Deinem Herzen reißt! Drosamen nur will ich, Bally, und Du — Du wirst sie mir nicht verlagern.“

(Fortsetzung folgt.)

doch mitreißen zu können. Sie bauen auf die Sonderinteressen der Großmächte und hoffen so, den Friedensring dennoch zu sprengen. Weder Deutschland noch Oesterreich-Ungarn wollen eine Auftheilung der Türkei durch die orientalische Erwerbsgenossenschaft, deren Geschäftsführer Bulgarien ist, und in Paris wird versichert, daß auch aus der Sasonow-Grey-Konvention in Balmoral kein neues gegen die Friedenspolitik des Dreibundes gerichtetes Balkanprogramm hervorgehen werde.

Vorläufig will man keine Zerlegung der Türkei, sondern nur Autonomie. Diese Trauben sind noch etwas sauer. Väterchen Zar leidet an inneren Krämpfen und an den traurigen Verhältnissen innerhalb der Schwarzen Meerflotte, so daß man in London die militärische Leistungsfähigkeit Rußlands gering einschätzt. Rumänien aber, der Grenznachbar Rußlands und Oesterreich-Ungarns besitzt ein wohl diszipliniertes Heer und würde einer Verschiebung des Kräftegleichgewichts am Balkan sowenig wie wie Oesterreich-Ungarn unthätig und stumm zusehen, so sehr auch Rußland bemüht ist, ihm die Gendarmenrolle zu verleiden. In Bukarest steht man dem neuen Viererbund zur Depositionierung der Türkei kühl bis ans Herz hinan gegenüber. Bleibt Rußland wirklich fest entschlossen, in keinem Falle einen Waffengang gegen die Türkei zu unterstützen, so wird auch die vereinigte Militärmacht der vier Balkanstaaten mit Einschluß der Inselgriechen es mit den Moslims nicht aufnehmen können.

Zimmerhin ist die Spannung so groß daß selbst der Aufstand des kleinen Malissorenvolkes zur allgemeiner Gefahr sich steigern kann. Die Türkei aber muß auch ihre europäischen Pflichten erfüllen und die Ruhestörer durch ernste Reformen ins Unrecht setzen. Ein englisches Blatt verweist die Hitzköpfe auf die fünf Millionen Streiter, die hinter Deutschland stehen und auf Oesterreich-Ungarn mit seiner konzentrierten und bestens vorbereiteten Militärmacht, die allein imstande wäre, den Orient entsprechend umzugestalten. Möglichst rascher Ausbau der nach Mazedonien und Albanien führenden Bahnlinien ist deshalb jetzt ein Kernpunkt unserer Balkanpolitik bevor andere beherzt zugreifen. Kein Zweifel: das Jahr 1913 wirkt hochernste Schatten voraus. Die Monarchie muß auf jede Eventualität und einen ernstesten Waffengang gefaßt sein. Heute gilt nur die Politik der Zutrassen, der Kaufleute, des täglichen Brotes, des Kampfes ums Dasein. In der Wehrkraft liegt unser Geschick. Man muß sich also vorsehen beizeiten!

MEINE ALTE

Erfahrung ist und bleibt, daß zur Vertreibung von Sommerprossen sowie zur Erhaltung und Erhaltung einer zarten, weichen Haut und eines weichen Leibes keine bessere Seite existiert als die weltbekannte Steckpflaster-Pillenmischweise, Marke Steckpflaster, von Bergmann & Co., Leipzig a. G. — Das Stück zu 80 h. erhältlich in Apotheken, Drogerien, Parfümerie- und allen einschlägigen Geschäften. — Desgleichen bewährt sich Bergmann's Silencrone „Manera“ wunderbar zur Erhaltung zarter, weißer Damenhände: in Tuben zu 7 h. überall erhältlich.

Rundschau.

Zerfall der Arbeitspartei.

Budapest, 3. Oktober. Es ist schon lange her bekannt, daß es um die Einheit der Arbeitspartei nicht so herrlich bestellt ist, wie es die Regierungsblätter die Welt glauben machen wollten. Aber immer ist es gelungen, die Elemente, die gegen die Regierung Stellung genommen haben, zu beschwichtigen. Jetzt ist aber die Entzweiung im Schoße der Arbeitspartei schon so groß, daß alle Beschwichtigungsversuche gescheitert sind. An der Spitze der unzufriedenen Elemente steht der Abgeordnete Paul Sándor. Diese Gruppe, die sich an die von der Opposition vorgeschlagene Reform klammert, ist bereit, aus der Arbeitspartei auszutreten, falls die Regierung sich selbst nicht zu eigen macht.

Die Kriegsgefahr.

Der oberste Kriegsherr.

Budapest, 3. Oktober. Griechenland, Serbien, Montenegro und Bulgarien haben den König Ferdinand zum obersten Kriegsherrn der Verbündeten ernannt. Serbische Truppen haben bereits die bulgarischen Grenzen überschritten, um mit den Verbündeten eine gemeinschaftliche Aktion zu unternehmen. 10.000 russische Freiwillige werden sich den Bulgaren anschließen.

Keine Gebietsverweiterung.

Wien, 3. Oktober. Die Großmächte machten den Balkanstaaten Vorstellungen und erklärten, sie gestatten keinerlei Gebietsverweiterungen.

Vorbereitungen zur Mobilisierung.

Nagybárad, 3. Oktober. Vom Temesvárer Korpskommando sind telegrafische Weisungen gekommen, daß alle Vorbereitungen zur Mobilisierung getroffen werden. Einem heute ausgegebenen Befehl gemäß darf die Mannschaft die Kaserne nicht verlassen.

Türkisch-italienischer Friede.

Budapest, 3. Oktober. Einem Londoner Berichte zufolge ist der Friede zwischen Italien und der Pforte heute schon geschlossen worden.

Kein Friede möglich!

Wien, 4. Oktober. Minister Berchtold meldete heute dem König, daß das Uebereinkommen mit Rußland noch nicht ratifiziert worden ist. Es steht zu befürchten, daß indessen der Krieg ausbricht. Aus Rom wird den Regierungskreisen gemeldet, daß man in diplomatischen Kreisen Italiens den Frieden für ganz ausgeschlossen hält.

Monitore auf der Save.

Budapest, 4. Oktober. Aus Belgrad meldet man, daß auf der Save österreichisch-ungarische Monitore erschienen sind. Die Konvention in Serbien ist sehr groß.

Das erste Scharmüchel.

Budapest, 4. Oktober. Aus Belgrad meldet man: Im Baranyaer Bezirke hat gestern zwischen türkischen und serbischen Truppen ein Zusammenstoß stattgefunden. Die Grenzwächter wurden von Türken angegriffen. Die Grenzwächter zogen sich ins Dorf zurück, dessen Bewohner sich ihnen sodann angeschlossen haben. Dem Kampf, der drei Stunden gedauert hat, fielen hundert Türken zum Opfer. Von den Serben wurden mehrere verletzt und einer getötet.

Bericht

über die am 30. Septbr. 1912 unter dem Vorsitz des Bürgermeisters, Hn. Rath Dr. Stefan Rezsű abgehaltene Generalversammlung des Municipal-Ausschusses der mit J. A. best. Stadt Versecz.

Trotzdem einige Ersahmwahlen in verschiedenen Kommissionen auf der Tagesordnung standen, war der Besuch der Generalversammlung diesmal ein nur mäßiger. Die Beiratslisten glänzten fast alle durch ihre Abwesenheit, wie auch die Arbeitspartei nur schwach vertreten war, vielleicht gerade wegen der vorzunehmenden Wahlen, damit die Bürgerpartei anstandslos „ihre Leute“ hineinbringe, was ihr auch glücklich gelang und auch so gelungen wäre, denn man ist sich darüber schon längst im Klaren, daß sich das gegenwärtige „Wahlssystem“ nur so früher abwirksamer kann, je mehr Anhänger der machtlästerischen „Volksbeglückler“ mitzudelfen berufen werden, die Geschick des Volkes zu lenken. Im Uebrigen nahm die Versammlung einen ziemlich monotonen Verlauf.

Den Vorsitz führte Hn. Rath Bürgermeister Dr. Stefan Rezsű und wurde nach Anmeldung einiger Interpellationen zur Verhandlung der Tagesordnung geschritten.

1. Bericht des Bürgermeisters per Monat August l. J.

Bezüglich des im Berichte enthaltenen Punktes, daß sich sämtliche Straßen in ziemlich gutem Zustande befinden, bemerkt St. A. Josef Morlin, daß das Asphaltpflaster viele Mängel aufweist, die er noch im Laufe des Herbstes behoben wissen möchte. Ebenso verweist Redner auf das abermals total schlechte Pflaster in der Drechslergasse, ferner auf die Verunreinigung der Straßen und des Pflasters der Arkaden der Gasthäuser und verlangt, daß die Gasse verhalten werden sollen nach den Wochenmärkten stets den Unrath wegzuputzen. — Der Bürgermeister verspricht in allen Fällen Abhilfe zu treffen.

Auch St. A. Peter Seemayer beschwert sich darüber, daß außer der Rudiger- und Jabulcerstraße alle übrigen Straßen gegenwärtig so schlecht sind wie noch nie zuvor. — Der Vorsitzende bemerkt, daß zur Verstellung der Straßen Geld und Tagelöhner notwendig sind, was aber nicht vorhanden ist. Die Angelegenheit wird der Baukommission hinausgegeben.

St. A. Mojzin wünscht die ebeste Beseitigung der Löcher im Asphalt der Temesvácerstraße, Dr. Jovanovits aber konstatiert die Unjahrebarkeit sämtlicher ungespasterter Straßen auf der serbischen Seite.

Beide Angelegenheiten werden der Baukommission zur dringenden Erledigung hinausgegeben.

St. A. Franz Seiler stellt an den Bürgermeister die Anfrage, welche Bewandtnis es damit habe, daß bei der Verstellung der durch Baumeister Heinrich übernommenen und zur Ausführung dem Baumeister Zachary übergebenen zwei neuen Brücken in der Pfleger- und Mälinger-gasse die städtische Zimmerleute beschäftigt sind.

Nachdem der städtische Obergeringieur auf Urlaub ist, der Bürgermeister aber hievon keine Kenntniss hat, so wird er der nächsten Generalversammlung hierüber Bericht erstatten. Im Uebrigen wird der Monatsbericht zur Kenntniss genommen.

2. Wahl eines Mitgliedes der Wirtschaftskommission.

An Stelle des verstorbenen Repräsentanten Sebastian Hennemann wurde Michael Baigand mit 23 gegen 6 Stimmen, welche auf Johann Seiz entfielen, gewählt.

3. Wahl eines Mitgliedes der Finanzkommission.

Wurde einstimmig Johann Rittchen gewählt.

4. Wahl eines Mitgliedes des Schulrates. Zufolge Resignation des Dr. Julius Rehrer wurde Emerich Schertler einstimmig gewählt.

5. Wahl von vier Vertrauensmännern in die Kommission zur Zusammenstellung der Geschworenenliste.

Die früheren Mitglieder Dr. Aladár Haag, Dr. Stefan Dajsovits, Dr. Szoko Miletits und Duócs Béla wurden einstimmig wiedergewählt.

6. Verhandlung des Kostenvoranschlags des Straßenbaufonds pro 1913/1914.

Der Kostenvoranschlag wird von der Generalversammlung wohl angenommen, nachdem sich jedoch für 1913 ein Defizit von 11.316 Kr. und pro 1914 ein solches von 18.970 Kr. zeigt, wird an das Ministerium eine wohl motivierte Eingabe um eine Staatssubvention von 50.000 Kronen gerichtet.

7. Antrag des Magistrats betreff der Statuten für die Einführung einer Vermögenssteuer.

Hierüber entspinnt sich eine lebhafte Debatte, an welcher sich die Herren D. Jovanovits, Deegh, Kottler, Seiz und Seiler beteiligten, welche die Streichung einzelner, das Theater und die Gesangsvereine betreffende Punkte verlangen, da die Besteuerung dieser Kulturfaktoren geradezu ein Attentat gegen die Entwicklung unserer Kultur wäre und man auf solche Einnahmen gerne verzichte, welche die Kultur hemmen. Ganz besonders beleuchtete St. A. Seiz das Fiderfingige des Entwurfes und beantragt, denselben in Pausch und Bogen zu verwerfen, was auch mit Majorität beschlossen wurde. Dafür aber möge die Lizenzgebühr für Mojzi, Circus etc. geregelt werden.

8. Antrag der Baukommission in Angelegenheit der Pflasterung der Trottoire in der Baum-schul-gasse mit Ziegeln und Pflasterung der Rigole. Wird beschlossen die Pflasterung bis Ende dieses Jahres, die Verstellung der Rigolen aber im nächsten Jahre durchzuführen.

9. Antrag der Bau- und Finanzkommission in Angelegenheit der Asphaltierung der Trottoire in der Kanalstraße und Auspflasterung der Rigole. Die Durchführung dieser Arbeiten wird zum Beschlusse erhoben, jedoch wird die Angelegenheit behufs Beschaffung der Kosten nochmals der Finanzkommission hinausgegeben.

10. Antrag der Bau- und Finanzkommission in Angelegenheit der Asphaltierung von Trottoiren und Auspflasterung der Rigole in der Spinnstraße.

Wird im selben Sinne wie Punkt 9 beschlossen.

11. Antrag der Wirtschaftskommission betreffs der Besuche der Vorspannmeister um Lohn-erhöhung.

Nachdem eine Erhöhung des Lohnes auf 160 Kr. erst voriges Jahr erfolgte, wird das Gesuch abgewiesen, dafür aber den 10 Vorspann-leistern für die letzten 4 Monate des heurigen Jahres eine Theuerungszulage von je 80 Kr., zusammen also 800 Kr. angewiesen.

12. Besuch des hiesigen Kaufmanns Odeon Szavits um Verlängerung des Miethsvertrages auf sechs Jahre bezüglich seines im Stadthause befindlichen Geschäftlokales.

Dem Gesuchsteller wird das Lokal, für welches er anstatt des bisherigen 840 Kronen betragenden Pachtzinses 1400 Kronen anbietet, auf weitere 6 Jahre überlassen, ohne einen Konkurs auszusprechen. Auch wird ihm bewilligt ein weiteres Auslagelokal zu errichten, welches nach Ablauf des Pachtvertrages in das Eigentum der Stadt übergeht. Sollte Herr Szavits inzwischen das Lokal an einen anderen Pächter übertragen wollen, so muß dies vorher der Generalversammlung unterbreitet werden. Das Angebot des Milos Renadovits um 100 Kronen mehr zahlen zu wollen, wird als Brod-neid qualifiziert und einfach abgewiesen.

13. Antrag der Bau- und Finanzkommission betreffs Asphaltierung des Fahrweges bei der Westbrücke neben der Alexitsche.

Die Verfügung des Ingenieuramtes, das vor der Brücke in der Residenz- und Pancsovaer-gasse befindliche Würfelpflaster aufzureißen und mit einem Kostenaufwande von 4832 Kr. durch Asphalt in der ganzen Breite der Fahrbahn zu ersetzen wird gutgeheißen.

14. Antrag der Rechtskommission in Angelegenheit der Kautionen der hiesigen Raiffeisen-Genossenschaft.

Nachdem dieser Gegenstand zur Verhandlung noch nicht reif ist, wird er von der Tagesordnung abgesetzt.

15. Rekurs der Ujvidöser Handlungsfirma Schwartz testvérek s. t. gegen den Magistratsbeschluss Zahl 9883/1912 in Angelegenheit der Entfernung einer Umzäunung.

Wird abgewiesen und ist der Zaun sofort niederzureißen.

16. Besuch des Polizisten Acza Popovics um einen sechswochentlichen Urlaub krankheitshalber.

Wird bewilligt.

17. Besuch des Amtsdieners Josef Seemayer um einen sechswochentlichen Urlaub krankheitshalber.

Wird bewilligt.

18. Interpellationen.

St. N. Deegn betont, daß sich die Lokalitäten der hiesigen Staatsoberschule bei den heurigen Einschreibungen als zu klein erwiesen haben, nachdem über 50 Schüler wegen Raummanget nicht aufgenommen werden konnten. Es sind zur Erweiterung dieses Institutes 12 000 Kronen in das Budget eingestellt und wünscht er, daß der Staat aufgefordert werde, dem kulturellen Fortschritte entsprechend Abhilfe zu schaffen. Sodann bricht Medner eine Ranze über den Schulinspektor Molnár, dessen Agitation eine direkte „Drangsalierung“ reißt, indem er es dem Schulstuhl (Präsident ist Herr Deegn!) vorschreibt, seine Verhandlungen in vorgeschriebener ungarischer (weil gefehllicher) Sprache zu führen. (Sachte, achte, es wird noch ärger kommen und das wird man dann allein den provokatorischen Nachtgelästen eines „Deegn und Konsorten“ zu verdanken haben. Eine deutsche macht- und beschlehabersche Arroganz ist unter Umständen gefährlicher, als eine vom gegenwärtigen Schulstuhl, dessen Präsident gerade Deegn sein muß. — wer selbst dem „Tribun Philipp“ nicht recht paßt — vor meintliche „ungarische Indolenz“ und so ist es nur begreiflich, daß der „mächtig-ungarische“ Schulinspektor an der Hand der ihm vorgeschriebenen Gesetze — (wir sind eben in Ungarn) — nur Recht be-

halten kann, wenn er einem Schulstuhl, mit dem uns Gott nunmehr „gesegnet“ hat, die Zähne insolange zeigt, als derselbe sein bekanntes Benehmen zur Schau trägt. Dieses Verlangen geht übrigens noch an, weil ja das Gesetz von jedem Schulstuhlmitgliede die Kenntnis der ungarischen Sprache fordert und die darin stehenden deutschen „Kulturmicheln“ können doch sehr gut ungarisch — — — — —. Nun es aber mal ärger kommt, dann dürfte der Herr Schulinspektor nebst der ungarisch vorgeschriebenen Verhandlungssprache auch vielleicht darauf ein wachsameres Auge lenken, daß die für die Schule notwendigen Drucksorten im Offertwege derjenigen Druderei zur Anfertigung übergeben werden, die den billigsten Preis stellt, wie dies bisher der Fall war, nicht aber wie es jetzt der Schulstuhlpräses und -Curator zu thun belieben, daß sie einfach ohne viel Federlesens durch eine Druderei, an der sie interessiert sind, die Unterrichts-Anstalten völlig mit Drucksorten überschwemmen. Ist dies auch „Schwinnismus“ und „ungarische Indolenz“ eines Schulinspektors? Oder ist es vielleicht: „Jetzt gilt's, so lang' es dauert!“ Darüber schweigt natürlich die Chronik und infolgedessen verschwiegen es auch der Herr Schulstuhlpräses Deegn in seiner deutschbegeisterten Moralpredigt über „ungarische Ungerechtigkeiten“ — — — — —.

Weiter ließ Interpellant auch an dem Oberrealschul-Direktor Pongrácz sein trodenes Haar, dem er vorwarf, daß er sich in seiner Ruhe nicht stören lassen will, ansonsten die Schule schon erweitern sein könnte. (Om, hm!) Auch der Obergespan ging nicht leer aus, indem Deegn es demselben auf's Kerbholz schrieb, daß man uns mit der Realschule ebenso den „Zwickl antreibt“ wie mit der Honvéd-Artillerieschule, die man uns einfach an den Hals geworfen hat. (Hoch Deegn! „Zwickl!“), das ist der richtige Ausdruck für einen Diplomierten! Ueber jenen „Zwickl“ schwieg er sich aber gründlich aus, der uns für die Rioellierung des Bouterains der Kasernen täglich 50 Kronen kostet und in der Tasche des Zwicklfeindes Deegn gehörig Platz findet. — O, du böser, „Zwickl-antreibender“, kleiner Obergespan!! — — — — —)

St. N. Jakob Seemayer ist darüber ungehalten, daß der Oberingenieur vor dem Kindergarten in der Rudrikerstraße eine Brücke errichten ließ, wo auch ein ganzer Berg von Erdreich lagert. Er versteht sich nicht in die Sache und verlangt die Abtragung dieses Hindernisses auf Kosten des Oberingenieurs. — Wird der Baukommission übermittelt.

St. N. Joh. Seitz beschwert sich zunächst über das unqualifizierbare Benehmen eines Finanz-Oberaufsehers, der wahre Paschastücken gegenüber der Kaufleute und Wirtthe aufführt, dieselben bestraft wie es ihm beliebt und dazu brutal behandelt. Nachdem das Kalibrennen vor der Thüre steht, bittet er um Abhilfe. — Der Bürgermeister wird den Interpellanten mit den interessierten Parteien am Samstag dem hier weilenden Finanzdirektor vorführen, der gewiß Abhilfe treffen wird.

Weiteres beschwert sich Seitz über den mit Disteln und Unkraut verwilderten unpassierbaren Weg zum Zentralfriedhof, sowie über die Unzulänglichkeiten der Geistlichkeit bei Begräbnissen solcher armer Verstorbener, die vorläufig allein in diesen Gottesacker überführt werden. — Der Bürgermeister bemerkt, daß dem gegenwärtigen Spitalverwalter Hauser zur Regulierung des Weges der Auftrag erteilt und hierzu Geld angewiesen wurde. Er wird denselben zur Verantwortung ziehen und Abhilfe treffen.

Ebenso klagt Seitz den Oberingenieur dessen an, daß derselbe mache was er wolle, indem er trotz wiederholter Aufforderung weder die Trottoire in der Ostgasse ausstecke, noch aber die Erdmassen in der Münstergasse und Pennemannzeile beseitigen läßt, so daß er dort, wo er etwas macht, Alles nur schlecht macht.

Trotz wiederholtem Bitten läßt auch der Chef der elektrischen Zentrale den neuen Stadttheil noch immer unbeleuchtet, trotzdem schon häßlich lange Zeit dorthelbst die nöthigen Säulen liegen. Medner fragt, ob die dortigen Bewohner vielleicht diese anzünden sollen, um irgend eine Beleuchtung zu dem schlechten Weg zu erlangen.

Schließlich beschwert sich derselbe Interpellant über die Manipulation des Outweidpächters Tokin, der sich von Denjenigen, die ihre Dautung verlieren, die Logen zweimal bezahlen läßt und mit den Delonomen ein gefährliches Geschäft betreibt, wie dieselben auch diversen Chikanen ausgesetzt sind — bloß weil

sich der Herr Pächter oft „irrt“. — Der Bürgermeister wird in beiden letzteren Fällen eine Untersuchung einleiten und der nächsten Generalversammlung Bericht erstatten.

19. Wahl der Authentifikatoren. Nach Kammermachung der Protokolle-Authentifikatoren schließt Vorsitzender die Sitzung.

Chronik.

Schön ist ein Zylinderhut, singt Wilhelm Busch, wenn man ihn besitzen tut. — In China will es die neue Kleidervorschrift, daß jeder Beamte einen Zylinderhut haben muß. Nach der neuen Verordnung müssen alle chinesischen Beamten ohne Unterschied des Grades nach europäischer Art gekleidet sein, das heißt mit schwarzem Rock, Zylinderhut mit chinesischer Seide und Lederschuhzeug. Der kleine Filzhut wird zusammen mit Jackett oder kurzem Rock für die Promenade erlaubt. Der Gruß wird folgendermaßen geregelt: Beim gewöhnlichen Gruß müssen die Männer ihren Hut abnehmen und einmal grüßen. Für den offiziellen Gruß muß der Hut dreimal gelüftet werden.

Wer eine billige Einkaufsquelle für Gebrauchsartikel und Gelegenheitsgeschenke aller Art sucht, verlange mittels Korrespondenzkarte von der anerkannt leistungsfähigen Firma L. L. Döslieferant Hanns Konrad, Versandhaus in Brüx Nr. 1893 (Böhmen) den reichillustrierten, 4000 Abbildungen enthaltenden Quaplatatog, welcher von der genannten Firma auf Wunsch an jedermann gratis und franko versandt wird. (Siehe Inseratenteil)

Der vollkommenste Gatte der Welt. Eine Zeitung in Ohio hat für die Vorführung des vollkommensten Gatten der Welt einen Preis ausgesetzt. Der Redakteur des Blattes erklärte, er habe den Preis ausgeschrieben, um seiner eigenen, etwas anspruchsvollen Gattin den Beweis zu erbringen, daß ihre Klause, es gäbe irgendwo in der Welt einen besseren Ehegatten, ein bloßer Traum sei. Frau J. P. Pearson, die Frau des bekannten amerikanischen Millionärs James Pearson, fordert nun aber den Preis doch für ihren Gatten und zählt seine Tugenden, die Merkmale des vollkommensten Ehegatten der Welt, im nachstehenden auf:

- Selbstlos,
- treu,
- eifersüchtig,
- beständig,
- mutig,
- herzengerein,
- gut gelaunt,
- nachgiebig,
- klug,
- arbeitsfreudig.

Frau Pearson, die seit fünfzehn Jahren verheiratet ist, erklärt, ihr Mann habe noch nie geraucht, habe keinen Alkohol genossen und auch nie Karten gespielt. Er kenne keine Eifersucht, keine Huren und sei ein Muster ehelicher Treue. Diesem Manne soll nun der Preis als vollkommensten Gatten der Welt zuerkannt werden. Ist es so, wie Frau Pearson sagt, dann kann's nicht fehlen.

Die Bevölkerung von Frankreich nimmt ab! Diese unverkennbare Thatsache wird folgendermaßen bewiesen: Im Jahre 1800 war der Stand der Bevölkerung 26,900,000, vom Jahre 1800—1850 betrug die Zunahme 8,360,000 Seelen, das ist 0,82% pro Jahr, in den Jahren 1850—1900 betrug die Zunahme nur mehr 6,2%, ziehen wir nun noch in Betracht, daß in Frankreich auf je 100 000 Bewohner nur 25 Auswanderer kommen, so ist obige so oft aufgestellte Behauptung, welche überdies auch die letzte Volkszählung bestätigt, klipp und klar nachgewiesen. Wie sieht es nun mit dem Bundesbruder Frankreich, Rußland, aus? Rußland zählte im Jahre 1800 38,800,000 Bewohner, nahm vom Jahre 1800—1850 um 23,400,000 Bewohner und vom Jahre 1850—1900 um 49,110,000 Seelen zu. Diese Daten entnehmen wir dem soeben erschienenen Werke: **Diekmann's Geogr.-Stat. Universal-Taschen-Atlas 1912**, Preis Mk. 3.80 — Nr. 4.50, mit Porto Mk. 4.20 — Nr. 4.95 (Verlag der Kartogr. Anstalt G. Freytag & Berndt, Ges. m. b. H., Wien VII). Der Atlas enthält 66 Tafeln mit einer Fülle von Daten, theils geographischen, theils statistischen Inhalts, sowie 64 Seiten Text über dasselbe Thema. Er gibt Aufschluß über die vielen täglich auftauchenden Fragen verschiedenster Art, so daß er mit einem Worte ein Kompendium für Alle genannt werden kann.

Ein Clown von einem Schwein erschossen. Der im Zirkus Sarraloni beschäftigt gewesene Clown Michele Ghezzi ist auf tragische Weise ums Leben gekommen. Zu den Späßen des bekannten Clowns gehörte die Vorführung eines dressierten Schweines, das mit der Schnauze eine Pistole abziehen hatte. Bei einer Probe brachte nun das dressierte Vorstentier durch eine ungeschickte Bewegung die aufliegende Pistole im Moment des Abziehens aus der Richtung, so daß das kleine Leigeschöpf nicht die Scheibe sondern die Hand des daneben stehenden Lehrmeisters traf. Trotz sofortiger ärztlicher Hilfe stellte sich eine schwere Blutvergiftung ein, an deren Folgen der junge Artist starb.

Oberst Gaertel vor dem Kriegsgerichte. Lieber das unglückliche Opfer veralteter militärischer Paragrafen, den Oberst Adolf Gaertel, kommt uns die Nachricht zu, daß das Militärgericht sich Montag mit seiner Angelegenheit beschäftigt hat. Das Urteil ist zwar noch nicht gefällt, aber das delegierte Gericht hat schon über sein Schicksal entschieden. Wie verlautet, wurde er von der Anklage, ein Dienstgeheimniß verraten zu haben, freigesprochen, aber seine sofortige Pensionierung wurde in Vorschlag gebracht. Dieser Beschluß wurde in die Kabinetkanzlei geschickt und wird erst nach der Zurechnungnahme des Königs verkündet werden.

Le Traducteur, The Translator, Il Traduttore, drei Halbmonatschriften zum Studium der französischen, englischen, italienischen und deutschen Sprache. — Zweck dieser Blätter ist es, dem Lernenden eine gründliche Kenntnis der Schrift- und Umgangssprache zu vermitteln. Die Methode führt den Lernenden auf natürlichem Wege in frischer, anregender und origineller Weise zum Verständnis der fremden Sprache und bietet auch dem Fortgeschrittenen noch reichlich Gelegenheit, seine Sprachkenntnisse weiter auszubilden und zu vervollkommen. In den mit Geschick und gutem Geschmack bearbeiteten Gesprächen nehmen sie die gesprochene fertige Sprache zum Ausgangspunkt und wissen über eine Fülle täglicher Vorkommnisse zu belehren. — Probenummern für Französisch, Englisch oder Italienisch kostenfrei durch den Verlag des „Traducteur“ in La Chaux-de-Fonds (Schweiz).

Kann man nach Belgrad telephonieren? Auf diese Frage ist eine richtige Antwort schwer. Man kann und man kann auch nicht. Die Sache verhält sich nämlich wie folgt: Solange man nur übers Wetter und über die Mailänder spricht, kann man telephonieren, bei anderen Dingen — reißt der Draht. Ein Spezialkorrespondent wollte heute einige Meldungen aus Belgrad telephonisch abgeben. Um die Aufmerksamkeit etwaiger Forscher einzuschärfen, begann er das Gespräch mit Mitteilungen über sein persönliches Befinden. Nach drei Minuten wagte er endlich das Wort „Truppentransport“ auszusprechen. Doch wehe, da waren wir auch schon ausgeschaltet und auf unsere energische Anfrage bei der Belgrader Zentrale erhielten wir die höfliche Auskunft: „Der Draht ist gerissen.“

Jeder Jäger und Jagdfreund wird mit besonderem Vergnügen die lustige Jagdgeschichte „Der alte Herr“ lesen, die der bekannte Jagdschriftsteller Fritz Slowronnel in der neuesten Nummer des beliebtesten Blattes „Da bin ich“, Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57, veröffentlicht. Wer übrigens diese Nummer 24 betrachtet, wird erstaunt sein über das darin Gebotene. Hier findet die Frau 12 Seiten Mode einfachen und eleganten Genres mit großem Schnittbogen für sich und ihre Kinder; dort findet der Mann aktuelle Bilder aus der Zeitgeschichte unter der Rubrik „Wovon man spricht“ und eine interessante Beilage „Humor“. Mutter und Tochter finden dort ferner die vorzüglich redigierte illustrierte Unterhaltungsbeilage „Für Geist und Herz“ mit der Romanbeilage „Aus besten Federn“. An anderer Stelle werden wieder der Hausfrau ein praktischer „Haustheil“ mit „Winken und Küchenrezepten“ usw. geboten, endlich noch „Vandarbeiten“ in Pülle und Fülle. Überall wird in deutschen Familien auf den Ruf: Wo ist mein Blatt? die Antwort erwidert: „Da bin ich“. Abonnements auf das 2-mal erscheinende Blatt „Da bin ich“ nehmen für 20 Bg pro Post alle Buchhandlungen und Postanstalten entgegen. Probenummern erhältlich durch alle Buchhandlungen und den Verlag John Henry Schwerin, Berlin W. 57.

Prompte Erledigung. Unsere Geschichte beginnt im Winter und endet im Hochsommer. In der Redellogasse in Lugos steht neben einem stockhohen Hause ein niederes Parterrehaus und im Winter ereignete sich, daß von dem stockhohen Hause eine große Schneemasse auf das Dach des niederen Hauses herabrutschte und selbes mit Einsturz bedrohte. Der Eigentümer wandte sich mit der Klage an die Polizei, den Schnee beseitigen zu lassen und diese verpflichtete hierzu auch den Eigentümer des stockhohen Hauses. Dieser aber appellierte gegen diesen Bescheid zu höherer Instanz und erhielt im Monat Juli eine Erledigung, wonach er dazu verhalten wird, den Schnee sofort wegräumen zu lassen.

Lechners Katalog photographischer Artikel. Seit die Hof-Manufaktur für Photographie A. Lechner (Wihl. Müller), Wien I, Graben 31, außer ihren bestbekanntesten Präzisionsapparaten (Lechners Taschenkameras, Ferner-Apparate etc.) als einzige österr. Firma es unternommen hat, auch wohlfeile und doch gute Apparate in ihrer Fabrik herzustellen, finden diese unter der Bezeichnung und Schutzmarke „Austria“ im Handel befindlichen Austria-Apparate eine große Verbreitung. Eine vollständige Ausrüstung (Apparat mit allem Zubehör) ist schon für den Preis von 38 Kronen erhältlich. Ein Verzeichnis, welches diese und alle anderen von der Firma Lechner in eigener Fabrik hergestellten Apparate und Bedarfsartikel, sowie solche anderer renommierter Firmen enthält, ist soeben erschienen und wird an Interessenten gratis abgegeben. In diesem Katalog sind auch die Preise für alle für den Amateur in Betracht kommenden Arbeiten, die in eigenem Atelier besorgt werden, enthalten.

Das Modell und die Jesuitenmönche. Aus Rom wird berichtet: Ganz Rom lacht über ein Abenteuer à la Boccaccio, das sich vorgestern im alten Jesuitenloster in der Via Repetta abgespielt hat. Dort befinden sich im ersten Stockwerk die Redaktionsräume des Jesuitenorgans „Civiltà Cattolica“. Im zweiten Stockwerk hat der spanische Maler Gallegos sein Atelier. Als vorgestern die Jesuitenpatres an ihren Schreibtischen saßen, öffnete sich plötzlich die Decke und ein allerliebste junges Mädchen fiel in defolliertem Zustand vom Himmel. Leider war dies liebliche Geschenk des Himmels oder auch der Hölle mit einigen Hindernissen verknüpft. Es handelte sich nämlich um das Modell des spanischen Malers, unter dessen leichtem Füßchen unbegreiflicherweise der moorsche Fußboden des Ateliers geborsten war, und das dann im Verein mit allerlei Atelierrumpel und Schutt den Mönchen auf den Kopf fiel. Nachdem die Patres sich vom ersten Schrecken erholt hatten, zogen sie das Mädchen unter dem Schutt hervor und brachten es, da es sich bei dem Sturz einige Kontusionen zugezogen hatte, ins Spital. Noch nie hat wohl ein Jesuitenloster einen so angenehmen Besuch aus den Lüften erhalten!

Lokales.

Todesfall. Wie ein Lauffeuer verbreitete sich am letzten Sonntag vormittags die Trauerkunde von dem zufolge Herzschlages unerwarteten plötzlichen Ableben des in allen Kreisen angeesehenen und beliebten hies. Gefangs- und Musiklehrers Herrn C. A. Bosahlo, Musikdirektor i. B., und hat dieselbe allenthalben tiefes, aufrichtiges Weileid erweckt. Der Verbliebene stand im 62. Lebensjahre und wirkte 8 Jahre hindurch als Chorleiter des Bertscher Männergesangsvereines, in welcher Eigenschaft sich derselbe allseitige Hochachtung und Anerkennung als hochgebildeter Musiker erwarb. Als er zufolge seiner Ueberfiedlung nach Wien diese Stelle niederlegte, wählte ihn der Männergesangsverein zu seinem Ehrenchorleiter. Nach seiner Rückkehr nach Bertsch errichtete er hier eine Musik- und Gefangenschule, die sich großer Popularität erfreute. Der so schwer betroffenen Witwe wendet sich allseits die innigste Theilnahme zu, wie auch eine Abordnung des Männergesangsvereines unter Führung seines Präses Igl. Rath Herrn Dr. Stefan Rezuca im Trauerhause erschien, um der Witwe zu kondolieren und an der Bahre seines verbliebenen Ehrenchorleiters einen Kranz niederzulegen. Die irdischen Ueberreste Bosahlo's wurden Montag durch die Schul'sche Bestattungsanstalt „Biedt“ nach Klosterneuburg überführt und dortselbst am Donnerstag zur ewigen Ruhe beigesetzt. — Friede seiner Asche!

Auszeichnung eines Wertschekers. Die Jury der Szegeder Trauben-, Wein- und Obstausstellung hat dem hies. Weingroßhändler Herrn Johann Andrejovics sowohl für ausgestellte Wertscheker Wein, wie auch Rotweine die silberne Medaille verliehen.

Spende. Frau Julie Mark hat dem röm.-kath. Frauenverein 200 Kr. und R. R. dem Altarverein 50 Kr. gespendet. Gott lohne diese edle That!

Der Unterstützungs-Verein der hiesigen Staats-Oberrealschule hält am 8. Oktober l. J. vormittags 11 Uhr im Konferenzsaale der Oberrealschule seine ordentliche Generalversammlung. Das Präsidium ersucht die Mitglieder, zu dieser Versammlung je zahlreicher zu erscheinen.

Ausschusssitzung im O. M. R. G. Die Wertscheker Sektion des Ungarischen Kaufmännischen Landesverbandes hielt am 2. d. M. unter Vorsitz des Herrn Präses Ignaz Csáhn eine Ausschusssitzung. Vor Beginn der Tagesordnung meldete Herr Präses, daß die Sekretärfrage endlich gelöst wurde, indem es dem Ausschuss gelungen ist den hiesigen Advokaten Herrn Dr. Maximilian Rosenberger zu bewegen, die Sekretärstelle als Ehrenstelle anzunehmen. Wir hoffen dadurch die Interessen der Kaufmannschaft bestens zu fördern. Aus der reichhaltigen Tagesordnung der Sitzung verdienen folgende Punkte hervorgehoben zu werden: Der Gesetzentwurf über das Hausier-Gewerbe. Falls dieser Entwurf Befristung erreicht, so ist das Sammeln von Aufträgen im Allgemeinen gestattet, wodurch der Handel der Provinz arg geschädigt und der Hauptstadt ausgeliefert würde. Eben deshalb hat der Ausschuss gegen diesen Entwurf einstimmig Stellung genommen. Auf Anregung der Sektion hat die Zentrale der O. M. R. G. behufs Abänderung der Fahrordnung und Befahrung der Sitzzüge mit III. Klasse auf der Strecke Budapest—Temesvár—Orsova im Handelsministerium interveniert und dort die Zusicherung einer baldigen Abänderung im Sinne unserer gerechtfertigten Wünsche erhalten. In Frage der Aufstellung eines Pensionsinstitutes der Kaufleute findet der Ausschuss den Anschluß an jenes der Privatbeamten nicht für zweckmäßig, sondern urgiert die Gründung eines selbständigen Institutes mit Staatshilfe. Das geplante Einigungsamt nach deutschem Muster, ist überflüssig, indem diese Frage durch G.-A. LIV. 1886 schon geregelt ist. Schließlich theilt Herr Präses mit, daß die Zentrale der O. M. R. G. eine Kanzlei für Steuerangelegenheiten organisiert, welche die Sektionssekretäre noch vor dem Insibetreten des neuen Steuergesetzes mit den notwendigen Weisungen versehen wird, so daß dieselben den Mitgliedern in jeder Beziehung zur Verfügung stehen können. Demzufolge wird auch der Sekretär unserer Sektion, Herr Dr. Maximilian Rosenberger, sämtlichen Mitgliedern, die sich in Steuerangelegenheiten an ihn wenden, kostenlos Rathschläge und Aufklärungen geben. Zur allgemeinen Kenntniß theilen wir mit, daß in Folge der seitens der Sektion eingereichten Klage die Zentrale in der Angelegenheit der alten Denkgulden im Finanzministerium Schritte gethan hat und dort jene Aufklärung erhielt, daß nur stark beschädigte Guldenstücke im Werthe von 1 Krone 20 Heller im Steueramte konfiszirt, hingegen leicht beschädigte in vollem Werthe angenommen werden müssen.

Populations-Bewegung in Bertsch vom 27. September bis 3. Oktober 1912. Verlobte: Dr. Johann Nagy mit Anna Niedermayer, Gerhard Dabshied mit Josefa Szent, Trifun Fiat mit Theresia Vitto, Franz Grünwald mit Anna Wilder, Johann Neugebauer mit Maria Feleto. Getraute: Johann Ham mit Anna Friedrich, Karl Jung mit Maria Donth, Michor: Gottschall mit Maria Till. Geborene: Söhne den Herren: Johann Blum, Johann Häser, Paja Barzaski, Nika Kadal, Johann Kilburger. Töchter den Herren: Mathias Szabó, Karl Bettmann, Jivoa Koplits, Josef Braun, Milan Böglán, Szava Baunov, Mita Bozdenov, Stefan Ohtois. Gestorbene: Mathias Loffl, 24 Jahre, Dehanka Nikolajevits, 11 Tage, Josef Breinich, 49 Jahre, Stefan Stefanovics, 80 Jahre, Franz Koch, 16 Monate, Kamenarhli Milan, 6 Tage, Anton Bosahlo, 63 Jahre, Dantja Szarajin, 11 Monate, Saveta Savrilosits, 66 Jahre, Karivaja Mintia, 10 Tage, Olga Bisahli, 2 Jahre, Irma Kapur, 26 Jahre.

Der Altarverein hält heute Sonntag den 8. d. M. nachmittags 4 Uhr seine Monats-Synode, wovon die Mitglieder hiemit verständigt werden.

Die Obsterb...
Herrn...
gestellte...
hweine...
dem...
dem...
ne diese...
hiesigen...
ber l. J...
er Ober...
mmlung...
zu dieser...
n...
Die Wer...
ännischen...
er Vor...
Aus...
meldete...
ich gelöst...
n ist den...
Kolen...
hrenstele...
nteressen...
Aus der...
verdienen...
en: Der...
de. Falls...
ist das...
einen ge...
woing at...
et würde...
en diesen...
nen. Auf...
trale der...
ordnung...
Klasse auf...
rsova im...
dort die...
im Sinne...
lten. In...
titates der...
schluss an...
bedenklich...
hständigen...
ante Gini...
r. ist über...
LIV. 1886...
ert Präses...
ne Kanglei...
welche die...
leben treten...
hwendigen...
selben den...
Verfügung...
er Sekretär...
Kosen...
er sich in...
kostenlos...
Zur all...
h in Folge...
Klage die...
en Denkle...
te gehan...
dah nur...
berthe von...
sonifiziert...
im Werthe...
schek vom...
Berlobte...
ayer, Ger...
teifun Fiat...
mit Ana...
ria Felete...
a Friedrich...
Gottschall...
en Herren...
a Barja...
Dochter den...
ann, Jsiwa...
in, Szava...
Ohtois...
Dehanfa...
49 Jahre...
anz Koch...
age, Anton...
n, 11 Mo...
Marivaga...
ohre, Irma...
onntag den...
Monats-An...
weständig

Zwei Prehprozesse. Der Arader Bürgerpartei...
Emil J. A. J. der bekannte Sensationsjournalist, der im „Az Est“ die deutsche Bevölkerung, namentlich aber die Bauernbüchsen von Borscheg in der bekannnten unwahren, zu einer Landes-Sensation aufgepöbelten Schieffahrt auf das Elisabeth-Monument in gemeiner Art verächtigt und vom „Borscheher Volksblatt“ entlarvt und energisch in die Schranken verwiesen wurde, hat gegen unseren Redakteur Johann Kerschraich den Prehprozess angestrengt und in die diesbezügliche Voruntersuchung im Zuge. — Weil es aber doppelt viel schöner geht, so droht auch das „Generallands-Mitglied“ der Bürgerpartei Herr Philipp Schmidt im Prehprozess dieser das Bauernvolk allein beglückenden Partei, mit dem Forum des Gerichtes, weil er von uns für seine „schneidige Patentrede“, in welcher die Rosenamen: „Schmierblatt“ und „Schmierfint“ ufm. das Haupt-Zugpflaster bildeten, die gebührende Luittung ausgestellt wurde. Aber so sind sie, diese Helden. Es wird gehegt, geschimpft, geschürt, gegeistert und wenn man einmal in den von ihnen selbst zum Siedepunkte gebrachten Dementen hineinhaut, so daß sie mit ihrem eigenen Gift selbst bespritzt werden, — dann vertreiben sie sich wie feige Memmen hinter den Ledmantel: „Vorläufig genug! Dann schreien sie aus vollem Halse: „Gericht! Gericht! Bitte meine „Ghre“ (??) denn sie ist angegriffen!“ — „Kun wohlan! Ihr habt uns den Handschuh zugeworfen und wir haben ihn aufgehoben und demzufolge ist's auch noch lange nicht genug, sondern es wird erst beginnen jener von Euch erfundene „Dementanz“, den Ihr bis ans Ende werdet mittanzen müssen! — Wir aber sehen in dem einen wie in dem anderen Falle dem Urtheile des berufenen Forums, dem gottlob keine Glieder der Bürgerpartei angehören, mit ganz ruhigem Gewissen entgegen! Eines aber lasse sich Herr Schmidt Philipp gefagt sein: „Was Du nicht willst, daß man es Dir thut“, das füge auch keinem Andern zu!“ — Genug ist's daher noch lange nicht, sondern es wird erst beginnen! — — — Also, auf Wiedersehen! — Dobze, dobze, Pane Zadravacz!

Es ist unbedingt nothwendig, daß Sie die in unserer heutigen Nummer enthaltene Annonce des größten Borscheher Waarenhauses Guga J. J. J. aufmerksam durchlesen. Beim Einkaufe genießen Sie Vortheile, wenn Sie erwähnen, daß Sie diese Annonce im „Borscheher Volksblatt“ gelesen haben.

Veränderungen in Borscheg. Vom 27. Sept. bis 4. Okt. wurden folgende Realitäten auf andere Besitzer grundbücherlich eingetragen: Das Haus Nr. 2216 und 4 Joch Feld von Jova und Maria Matov auf Bajz Matov durch Geschenk; das Haus Nr. 1387 von Dusan Bijatovits auf Sandor Bijatovits um 7725 Kr.; das Haus Nr. 1395 von Franz und Maria Starl auf Dr. Julius Rehner um 4200 Kr.; 4 1/2 Joch Gutweida von Anton und Maria Thier auf Uca Tjirm um 8980 Kr.; das Haus Nr. 3006, 2 Joch Lubosch, 3 Joch Nova Livada, 2 Joch Brudberg und 600 Quadrak. Kozul von Jsiwa Kanaesky auf Wala Kanaesky um 4000 Kr.; 11 Joch Feld von Dr. Rudolf Schmitz auf Milan Zlatanits, Szava Dolgalov, Dusan Dudits, Kosta Jangrants, Szava Markov und Dusan Konstantinov um 13750 Kr.; das Haus Nr. 2096 von Jakob Klauer auf Szava Gukits um 13000 Kr.; das Haus Nr. 870 von Georg und Maria Stein auf Josef und Maria Kempf um 10000 Kr.; das Haus Nr. 150 von Gerhard und Franziska Kdeleger auf Johann und Julinna Kempf um 680 Kr.

Dreimal jeden Sonntag! Nachdem mit Beginn der Herbst- und Wintertage das Bioskop in der „Weinrebe“, besonders an Sonn- und Feiertagen stets überfüllt zu sein pflegt und dadurch es leicht vorkommen kann, daß die feuerpolizeilichen Vorschriften unwillkürlich überschritten werden, wodurch für den Eigentümer unverschuldete Unannehmlichkeiten entstehen könnten, hat Herr Schühler — um auch einem sonst allgemeinen Wunsche des Publikums zu entsprechen — sich entschlossen, jeden Sonn- und Feiertag drei Bioskop-Vorstellungen zu geben und zwar 1/3 Uhr, 5 Uhr nachmittags und um 1/9 Uhr abends. Durch diese jedenfalls mit einem nicht zu unterschätzenden Risiko verbundene Verfügung bietet Herr Schühler dem kunstliebenden Publikum reichlich Gelegenheit, den stets interessanten Bioskop-Vorstellungen anzuwohnen, ohne einem unerquicklichen Gedränge ausgesetzt zu sein, was gewiß allseits freudigst in anerkennender Weise begrüßt und durch zahlreichem Besuch honoriert werden dürfte, umso mehr, als Herr Schühler bekanntlich stets bestrebt ist — selbst größere Opfer nicht scheuend — für angenehme Zerstreuung und Bequemlichkeit seiner Gäste in vorzuziehender Weise zu sorgen. — Heute Sonntag den 6. d. M. gelangt folgendes interessante Programm zur Aufführung: „Va banque“, Drama aus dem Venezianischen in 3 Theilen. „Gelaire-Anzeiger“, „Baths-Journal“ mit den neuesten Aktualitäten. „Ansfage an die große Chartreuse“, Naturbild. „Zerstörtes Glück“, großes Drama. „Jubingliche Liebe“, großes Lustspiel. Außerdem noch mehrere hochkomische Bilder.

Raffiazeichnung des Landwirtschaftlichen Vereines. Alle jene Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereines, welche für die Kampagne des Jahres 1913 prima Raffia durch den Verein beziehen wollen, werden hiemit aufgefordert, ihren Bedarf bei irgend einem Funktionär oder Ausschußmitglied sofort anzumelden. Zeichnungen werden nur balleweise entgegengenommen.

Die Sperrstunden der hiesigen Geschäfte. Laut Vereinbarung der hiesigen Kaufleute und der Handelsangestellten sind vom 1. Oktober l. J. bis Ende März die Sperrstunden folgendermaßen geregelt: Sämmtliche Schnitt-, Mode- und Konfektionswaaren-Geschäfte sind von 7 Uhr früh bis 12 Uhr mittags und von 1 Uhr nachmittags bis 7 Uhr abends geöffnet. Die Spezerei- und Delikatessehandlungen bilden nur insofern eine Ausnahme, als dieselben um 1/2 Stunde früher, also um 1/2 7 Uhr geöffnet und abends um 1/2 Stunde später, um 1/2 8 Uhr gesperrt werden.

Die Amtsstunden in der Bezirks-Arbeiter-versicherung-Cassa sind vom 1. Oktober bis auf weiteres vormittags von 8—12 Uhr, nachmittags von 2—5 Uhr.

Weizentrieur-Einstellung. Die Mitglieder des Landwirtschaftlichen Vereines werden hiemit verständigt, daß der neuangekaufte Weizentrieur beim Ausschußmitglied Herrn Anton Weier-schau, Urbanogasse Nr. 20 eingestellt ist.

Die „Schwarze Hand.“ Ein Temesvärer kaum den Kim erschunden, erwachsener Jüngling Namens Béla Sebestyén, der Sohn des verstorbenen Gerichtsrathes Béla Sebestyén, der übrigens nicht ganz normal ist, wurde durch die Bestüre verschiedener Schauerromane herab besinflußt, daß er die Rolle der „Schwarze Hand“ übernommen hat. Er schrieb Briefe nach verschiedenen Orten, so auch einen an die Firma „Brüder Berg“ in Borscheg mit folgendem Wortlaute: „Geehrter Herr! Wir die südungarische Filiale ungarl. schwarze Hand, fordern Sie auf, daß Sie 24 Stunden nach der Uebernahme des Briefes 990 Kr. unter Ferenczy poste restante bei der Temesvärer Post hinterlegen, denn wenn du das nicht tust, stirbst mit deiner Familie zusammen den Tod des Todes. Schwarze Hand-Gesellschaft.“ — Die Adressaten übergaben den Brief der Polizei und sandten über deren Anrathen einen Brief mit Papierschnitzeln an die angegebene Adresse ab, während es über Requisition unserer Polizei dem Temesvärer Detektiven Johann Sebestyén gelang, den „König der Apachen“, wie sich der Briefschreiber nannte, zu eruiuen und bei der Uebernahme des fingirten Briefes festzunehmen.

Ein Thierfreund! Der beim hies. Wasenmeister Herrn Josef Rehner bedienstet gewesene Knecht Josef Bed ist am 3. d. M. aus dem Dienste seines Herrn durchgebrannt und hat in der Gile zwei schöne junge Neufundländer Hunde seines Herrn mitgenommen. Die Polizei ist dem famosen „Hundliebhaber“ bereits auf der Spur.

Aus schrecklichen Tagen. Die heutigen Pfingsttage waren für Lugos und seine Umgebung nicht Tage der Freude, sondern des Schreckens! Die hochangeschwollene Temes riß alles mit was sich ihr in den Weg stellte. 219 Wohnhäuser und 70 Arbeiterhäuser stürzten ein, beschädigt wurden 342 Wohnhäuser. Delogiert wurden 1893 Familien mit 8429 Familienmitgliedern, das Mobilar von 806 vernichtet, Lsaren von 427 Gewerbetreibenden und Kaufleuten wurden verdorben. Die Stadt als Köperschaft erlitt einen Schaden von über zwei Millionen, der Schaden der Privaten übersteigt drei Millionen Kronen. Dieses enseliche Ereignis hat die Lugoser „Gutenberg-Druckerei“ (Heinrich Anwender) im Bilde festgehalten und ein Album herausgegeben, das in meisterhaften Bildern das Unglück dem Beschauer plastisch vor Augen führt. Dazu hat Herr Dr. Kornel A. Grossoran in zündenden Worten einen begleitenden Text geschrieben, bei dessen Lesen man unwillkürlich von Rührung übermannt wird, ob dieses entsetzlichen Unglücks! Das Album ist auch mit Porträts einiger heldenmütiger Retter, darunter des Honvedoberleutnants Eugen Kittikan, Josef Deger (ein Borscheher) geschmückt, der bei der Rettung von Menschenleben dem Tode selbst nur dadurch entging, daß er sich an den Wipfel einer im Wasser stehenden Weide anklammerte und da zwei Stunden lang verharren und auf Rettung warten mußte. Genug nun der Schilderung! Das Album empfehlen wir Allen, die Lugos kennen und auch nicht kennen, es verdient weite Verbreitung und kostet franko zugestellt 3 Kronen.

Fusion zweier Temesvärer Blätter. Eine neugebildete Aktiengesellschaft hat die in Temesvär erschienenen, eine gleichartige Tendenz befolgenden Blätter „Temesvärer Zeitung“ und „Neue Temesvärer Zeitung“ käuflich erworben, in einander verschmolzen und läßt beide in veränderter Form, aber im traditionellen, liberalen Geiste mit Beibehaltung beider Titel erscheinen. Geistiger Leiter der fusionierten Blätter wurde Anton Novak, der sich als ausgezeichnete Publizist und moderner Redakteur im besten Sinne des Wortes bewährte.

Feuer. Am Mittwoch den 2. d. M. früh 2 Uhr kam im serbischen Fremmagazin ein Feuer zum Ausbruche, dem eine Triste Deu des Sava Grucic (Cservenackamala Nr. 1163) im Werthe von 2500 Kr. zum Opfer fiel. Das Deu war mit 2100 Kr. versichert.

Gefunden wurde ein leeres Faß. Der Eigentümer soll sich bei der Stadthauptmannschaft melden. — Dasselbst wurde ein gefundener Schraubenschlüssel und eine Schachtel Zigaretten abgegeben. — Auch wurden zwei Gänse eingetrieben.

Mahnung. Die Mitglieder der „Borscheher Gewerbe-Korporation“, welche mit der Tage für das Jahr 1912 im Rückstande sind, werden hiemit aufgefordert, je eher einzuzahlen, da im entgegengekehrten Falle dieselbe im Exekutionswege eingetrieben wird.

Jeder will billig und gut kaufen. Ein einfaches Mittel: Man gehe in das elegante Modewaarenhaus „Györi Mör & Sohn“ und man hat die billigste Einkaufsquelle gefunden. Dabei versäume man es nicht, sich auf die Annonce in unserer Blatte zu berufen.

Gründungsfest der Borscheher Musiker. Die Borscheher Musiker haben sich zu einem Club vereinigt, in dessen Rahmen auch eine Gesangs-Sektion gebildet wurde, um solcherart durch Musik und Gesang veredelnd auf die Herzen ihrer Gönner einzuwirken. Dieser vereinigte Musiker-Club veranstaltet am Samstag den 19. Oktober l. J. im Saale „zur rothen Wacht“ sein l. Gründungsfest, verbunden mit Gesang, humoristischen Vorträgen und Tanz, wofür sich ein lebhaftes Interesse bekundet, umso mehr, als das Arrangement in den Händen der besten Kräfte unserer wackeren Musiker liegt und der Abend ein sehr gemüthlicher zu werden verspricht, was schon aus folgendem Programme hervorgeht: 1. „Club-Marsch“ von Mathias Ravelhofer, vorgetragen vom Orchester. 2. „Fest-Ouverture“ von A. Heine, vorgetragen vom Orchester. 3. „Festrede“, gehalten von Herrn Jakob Seidler. 4. „Waldfreuden“, Männerchor von Ad. Jädel, gesungen von der Gesangs-Sektion. 5. „Träume der Liebe“, Walzer von B. Ginke, vorgetragen vom Orchester. 6. „Die Endstation“, hum. Duett, gesungen von den Kollegen Johann Dabschid und Josef Weinert. 7. „Zum zweitenmal wird's besser geh'n“, Couplet, gesungen von Herrn Josef Weinert. 8. „La Paloma“, Männerchor von Iradix, gesungen von der Gesangs-Sektion. 9. „Mein Viebling“, Polka française von B. Schögel, vorgetragen vom Orchester. Dierauf Tanz, Entrée im Vorverkauf 80 Heller, an der Kassa 1 Krone per Person. Karten-Vorverkauf bei: Jakob Seidler, Kälöczyggasse; Franz Binder, Normantplatz 1; Franz Glaz, Mondgasse 4; Josef Weinert, Schölgasse 11; Anton Stein, Münsterergasse 37; Johann Dabschid, Reuhäusergasse 4631; Johann Zwölfer, Petöfingasse; Gasthaus „zur rothen Wacht“.

Der Viehmarkt wurde auf Anordnung der Stadthauptmannschaft wegen infektiöser Krankheit vom 3. Oktober anfangen auf 40 Tage an den Wochenmarktstagen auf den großen Jahrmärkteplatz verlegt und werden Käffe im Zettelhause ausgestellt, was wir hiemit den Interessenten zur Kenntniß bringen.

Volksamt. Das Volksamt, welches zur Unterstützung der unbemittelten Volksklasse dient, amtiert jeden Sonntag Vormittags von 10 bis 11 Uhr und jeden Donnerstag Nachmittags von 2 bis 3 Uhr. Das Amtsalal befindet sich Lenau-Gasse Nr. 8. Heute Sonntag den 6. Oktober haben die Herren Johann Fösching und Josef Schmidt und Donnerstag den 10. Oktober die Herren Dr. Peter Jepentag und Otto Spentirmay Inspektion.

Das städt. Museum ist von nun an wieder jeden Sonn- und Feiertag vormittags von 9 bis 12 Uhr für das Publikum zur Besichtigung geöffnet. Der Eintritt ist frei.

Die Naturheilkunst „Sanitas“ Werkes bleibt das ganze Jahr geöffnet und es können daselbst auch während der Herbst- und Winter-saison Kurgäste mit ganzer Verpflegung aufgenom-men werden, sowie auch Karten für einzelne Bäder gelöst werden können, welche im Bureau der Anstalt erhältlich sind.

Badeordnung

für die Herbst- und Winter-saison.

Für Damen: Montag, Mittwoch und Freitag von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Für Herren: Sonntag, Dienstag, Donnerstag und Samstag von 8 bis 12 Uhr vormittags.

Preise für einzelne Bäder:

- 1 Licht-Luftbad Kr. 1.—
- 1 Wannenbad mit Douche Kr. 1.20
- 1 Dampf-lastenbad mit Massage Kr. 1.50
- 1 Einpackung mit Massage Kr. 1.50
- 1 Elektrisches Lichtbad Kr. 2.—
- 1 Normalkuranwendung Kr. 4.50

Der Eingang zur Kuranstalt findet durch den Stadtpark statt.

Wichtig für Weingartenbesitzer. Alle Jene, die Maische in die Stadt einführen wollen, werden aufgefordert, ihre Maischzettel schon früher im Verzehrungssteueramte zu lösen.

Blinde Kinder im Alter von 5—7 Jahren, deren Eltern vermögenslos sind, werden unentgeltlich im neuerbauten Kinder-Blinden-Institut aufgenommen. Nähere Auskunft erteilt die Stadthauptmannschaft.

Werkes, 4. Oktober 1912.

Weinhandelsbericht.

Die Lese 1912 hat jetzt gute trockene Witterung, zeigt sich nicht wie gehofft um 50% weniger gegen das Vorjahr, sondern bedeutend weniger und in der Güte der Qualität nicht nach Wunsch, denn das Mittelthing von Most hat höchstens nach Klosterneuburger Mostwaage 15 1/2—16 Strich, somit dürfte der Wein dieses Jahr 8-5% Alkohol-gehalt im Durchschnitt haben. Was die Preise anbetrifft, kann man vorläufig bei lebhaftem Maische-Verkehr von 15—17 Strich 33—34 1/2 Kr. pro Hektoliter notieren.

Schiller leichte Qualität. Beförderer verlangen 44—46 Kr. pro Hektoliter.

S. Merkado, Weinagent.



3 11938—1912.

Rundmachung.

Auf Grund der §§ 7 und 8 des G. N. XXI. v. J. 1886 wird der in der Generalversammlung des Municipalausschusses am 23. September d. J. sub Nr. 3. 215 G. N. 3. 11654/912 in Angelegenheit der in Versecz zu erbauenden **Honvéd-Artillerie-Kaserne, der Anfertigung der Pläne und des zu diesem Zwecke aufzunehmenden Darlehens** gefasste Beschluss vom 7. Oktober l. J. angefangen durch 15 Tage während der üblichen Amtsstunden in der Amtskanzlei des Senators Paul Gáman zur öffentlichen Einsichtnahme aufliegen.

Versecz, am 2. Oktober 1912.

Dr. Hegusa,

10. Rath, Bürgermeister.



Billigste Einkaufsquelle



Modewaarenhaus Györi Mor & Sohn

Versecz



Streng feste Preise



Zahl 11566 — 1912.

Vizitations-Rundmachung.

Zum Zwecke der Sicherstellung der Lieferung der für die städtische Polizeiwachmannschaft und das Dienpersonal im Jahre 1913 benötigten Monturforten und Ausrüstung wird am **4. November 1912 um 9 Uhr vormittags** in der Kanzlei des städtischen Oekonomieverwalters eine öffentliche Vizitation abgehalten werden.

Der Bedarf ist folgender:

I. Uniformen:

37—37 Hüte, Hutüberzüge, Sommerkappen, Schafpelzkappen, Mäntel mit Kapuzen, Winterblousen, Sommerblousen, Stiefelhosen, Pantalon, kleine Westen, Hosenträger, Revolvertasche, Signalpfeifenschnüre, Schafpelzstrümpfe, Winterhandschuhe, Sommerhandschuhe.

74—74 Kopschweife, Armbinden, Halsbinden, Hutkronen.

13—13 silberne Porteepees, silberne Säbelkuppel.

24—24 Mannschaftsäbelkuppeln, Mannschaftsäbelporteepees.

1 Paar Sporen.

II. Für die Amtshusaren:

2 Stück schwarze Sommerkappen mit Goldschnüren,

2 " " Winterkappen " "

3 " " Sommerblousen " "

3 " " Winterblousen " "

3 " Sommerhosen,

2 " Winterhosen,

2 " (laut Muster) Halboffiziermäntel,

2 " (" ") Attila,

2 " (" ") Umhängelpeze (Mente),

2 " (" ") rote Paradehosen,

2 " silberne Porteepee,

2 " Halsbinden,

2 Paar Nickelsporen,

2 " Hirschlederhandschuhe,

1 Stück Kavalleriesäbel (vernickelt),

1 " Säbeltasche,

1 " Dienstgürtel,

1 " Dienstabzeichen,

1 " Gsako.

III. Für die Zusteller, Tambure und Amtsdienner:

18—18 Stück schwarze Blousen, graue

Pantalon, graue Westen, Schafpelzwinterkappen,

schwarze Sommerkappen mit Silberschnüren,

komplette Sommeranzüge, kurze Winter Röcke mit

warmen Futter-Halsbinden.

Den Offerten sind an Badium 5%, in baaren

oder kautionsfähigen Wertpapieren beizuschließen.

Nur regelmäßig ausgestellte, mittelst Siegel

verschlossene und in unbeschädigtem Kouverte be-

findliche Offerte werden akzeptiert.

Die Offerte müssen bis längstens **2. No-**

vember 1912 4 Uhr nachmittags beim Bürger-

meisteramte der Stadt Versecz eingereicht werden.

Später eingelangte Offerte bleiben unberücksichtigt.

Die eingelangten Offerte werden am **4. No-**

vember 1912 um 9 Uhr vormittags im städ-

tischen Verwaltungsamte eröffnet und können

hiebe die Offertsteller oder deren Bevollmächtigte

zugegen sein.

Die Vizitationsbedingungen können im städ-

tischen Verwaltungsamte während der üblichen

Amtsstunden eingesehen werden; auch werden

dieselben über speziellen Wunsch per Post ein-

gesendet.

Der Municipalausschuss behält sich das Recht

vor, unter den eingelangten Offerten — ohne

Rücksicht auf die Höhe der Summe — frei zu

wählen.

Aus der zu Versecz am 27. September 1912

abgehaltenen Magistratssitzung.

Dr. Hegusa,

10. Rath, Bürgermeister.

Zahl 267 — 1912.

Rundmachung.

Der römisch-katholische Kirchenrath verkündet hiermit, daß 7 Stück neue Wohnhausfenster, sowie die alten Fensterscheiben der römisch-katholischen Pfarrkirche zu verkaufen sind. Interessenten wollen gefälligst in der römisch-katholischen Kultus-gemeindekanzlei anfragen.

Versecz, am 23. September 1912.

Für den röm.-kath. Kirchenrath:

Bela Bánkó, Kurator.

Im Jahre 1912|13

wird es sich als eine wahre Thatsache erweisen, dass die
Damen-, Herren- und Kinder-Confection

Dembitz Märk

VERSECZ, Franz Josefplatz (im eig. Hause)

diejenige ist, welche die hervorragendsten Eigenschaften wie: **vorzügliches Passen**, allerbeste Qualität, eleganter modernster Schnitt in sich vereinen.

Ausserordentlich reichhaltiges, ganz neu eingerichtetes und bedeutend vergrössertes Lager sämtlicher in dieses Fach einschlägiger Artikel von der einfachsten bis zur denkbar feinsten Ausstattung.

Ganz besonders hervorzuheben:

Herren-Anzüge aus Cheviot und Kamgarn
von Kr. 16.— aufwärts.

Herren-Anzüge aus englischen Stoffen
von Kr. 28.— aufwärts.

Herren-Mikado von Kr. 10.— aufwärts.

Lange Damen-Mäntel v. Kr. 20.— aufwärts.

Kinder-Kostüme von Kr. 3.50 „

☛ Nach Maass werden alle Gattungen Herren- und Damen-Confectionen rasch angefertigt. ☚

Die Besichtigung des reichhaltigen Lagers ist Jedermann gestattet und genügt der geringste **Probe-Einkauf**, um meine sichere zufriedene Kunde zu werden, weshalb um gütigen Zuspruch bittet hochachtungsvoll

Dembitz Märk.

Markt-Anzeige.

Der Verserzer „Lufacs-Jahrmarkt“ wird am 25., 26., 27 und 28. Oktober 1912 abgehalten werden.

Bieh darf nur während der Tagesstunden und zwar von 5 Uhr früh bis 6 Uhr abends aufgetrieben werden. Nachdem am 24. Oktober l. J. Wochenmarkt ist, so ist der Viehaustrich schon an diesem Tage gestattet.

Die Kaufleute und Gewerbetreibende sind verpflichtet unter Mitnahme ihres Gewerbescheines zu erscheinen und diesen auf Verlangen vorzuzeigen; besonders aber mache ich das Publikum aufmerksam, dass die in Wagen gespannten Thiere mit vorschriftsmässigen Viehpässen zu versehen sind, denn widrigenfalls dieselben nicht auf dem Marktplatz gelassen werden.

Der Schweineauftrieb ist verboten.

Verserz, am 28. September 1912.

Dr. Markovics,
Oberstadthauptmann.

3. 11910—1912.

Rundmachung.

Im Sinne des G. A. XXI. ex 1886 §. 28. wird hiemit zur allgemeinen Kenntnis gebracht daß die in der am 25. September l. J. abgehaltenen öffentlichen Sitzung des Verifikations-Ausschusses pro 1913 zusammengestellte Virillistenliste vom 3. Oktober l. J. angerechnet durch 15 Tage d. i. bis inklusive 18. Oktober l. J. an den Thoren des Magistratsgebäudes affichiert sein wird und daß gegen diese Liste an den ständigen Revisions-Ausschuss recurirt werden kann.

Diese Virillistenliste erliegt auch in der Kanzlei des städtischen Obernotar zur öffentlichen Einsicht.

Verserz, am 2. Oktober 1912.

Dr. Mezucha
Egl. Rath, Bürgermeister.

3. 7950—1912.

Rundmachung.

Nachdem die Legung der Besitz-Grenzsteine vollendet und überprüft ist, daher die nunmehrige Ausstreckung der Besitzgrenzen als endgültig und unveränderlich zu betrachten sind, mache ich die Bevölkerung aufmerksam, das alle jene, die diese endgültig ausgesteckten Grenzzeichen beschädigen, verchieben oder auf andere Plätze übertragen, auf Grund des Punktes 6. des § 93 des G. A. XII. vom Jahre 1894 mit einer Geldbuße bis zu 200 Kr. bestraft werden.

Nachdem weiters die durch die Grenzsteinlegung bezeichneten Besitzgrenzen nunmehr — ohne Rücksicht darauf, ob dieselben mit dem derzeitigen Kataster übereinstimmen — nicht mehr verändert werden können, gebe ich bekannt, daß künftig bis zu der Einmessung der Grenzsteine und Anfertigung der auf Grund dieser Einmessung zu verfertigen Katasterkarte seitens des städt. Ingenieuramtes nur bezüglich solcher Besitztheile Katastralvermessungs-Ausflürungen ertheilt werden.

Stadthauptmannschaft.

Verserz, am 16. September 1912.

Dr. Markovics,
Oberstadthauptmann.

Wie die Sonne

auf dem Rasen, so bleicht die Wäsche im Kessel bei Gebrauch von

Persil.

Gibt blendend weiße Wäsche, ohne Reiben und Bürsten, ohne jede Mühe und Arbeit! Absolut unschädlich, schont das Gewebe und bewirkt enorme Ersparnis an Zeit, Arbeit und Geld.

Fabrik: **Gottlieb Voith, Wien III/1.**

Überall zu haben.

Sie pudern sich? -- Ja!

Seitdem auch in Ungarn verkauft wird das berühmte amerikanische

JESZ

PORCELLAN PUDER

gebrauche ich gerne Puder, denn

Jesz Porcellan Puder ist das angenehmste geruchvolle Puder.

Jesz Porcellan Puder ist das feinste Puder der Welt.

Jesz Porcellan Puder ist das unschuldigste Puder.

Jesz Porcellan Puder verhindert das Schwitzen des Gesichtes, Hände, und unter den Armen.

Jesz Porcellan Puder macht unsichtbar die Wimpern u. Sommersprossen.

Jesz Porcellan Puder haftet wunderbar auf dem Gesicht.

Jesz Porcellan Puder macht das Gesicht vornehm und matt.

Jesz Porcellan Puder wird auch als feinstes Stupfpulver auf der ganzen Welt gebraucht.

Jesz Porcellan Puder ist erhältlich in amerikanischen Original Schachteln zu 3 und 5 Kronen in 6 verschiedenen Farben und zwar: weiss, rosa, blassrosa, crem, blasserem und in natürlicher Gesichtsfarbe. — Bei Bestellungen möge man genau angeben in welcher Farbe und zu welchen Preisen die Sendung gewünscht wird.

Provinz-Mädchen und auch Burschen

in massenhafter Menge kaufen die ächte

Diana Creme und Diana Seife

Handverfeinerungs- und Schönheits-Gesichts- salbe

seitdem selbe überall um:

50 Heller

erhältlich ist. Das alleinige Mittel gegen Wimpern u. Sommersprossen. — Bestellbar mittelst Post gegen Nachnahme bei:

Béla Erényi Diana-Apothek
BUDAPEST, Károly-körut 6.

Die kleinste Bestellung 3 Kronen!
Erhältlich überall im ganzen Lande.

MUSGRAVE'S ORIGINAL

Irische Oefen

Beste Dauer- und öfener- der Gegenwart.

In allen Grössen von 60 bis 300 m³ Heizkraft.

Preislisten gratis

Chr. Garms, Ofenfabrik
Bodenbach.



Fabriksniederlage bei:
Milan Milanovits, Eisenhandlung
Verserz, Franz Josefplatz.

Frauenröcke u. Schürzen!

Todencröcke:

dunkler, praktischer, warmer Stoff, mit farbiger Bordüre, 1 Stück Kr. 1 30, dunkelfarbige, neuartige 1 Stück Kr. 1 50, schönste, moderne, gestreifte, la 1 Stück Kr. 1 75.

Engl. Croiséröcke:

echtfarbige, gestreifte 1 Stück Kr. 2 20 bis 2 30, dieselben mit gestickter Bordüre Kr. 2 60, 2 70, 2 80.

Klot- und Atlasröcke:

schwarze und rothe, fertigennähte, ohne und mit Stickerei, 1 Stück Kr. 3 50, 3 90, 4 —, 4 50, 5 —, 5 50. **Flanellröcke** Kr. 4 20, 4 90.

Schürzen:

Küchenschürzen, ein- oder zweiseitige, 1 Stück Kr. — 90, 1 —, 1 10, 1 20. **Klot-schürzen**, ohne und mit Stickerei und mit Samt, 1 Stück Kr. 1 — bis 4 —.

Bei Abnahme eines 5 Kilo Postpaketes franko jeder Post, versendet reell u. solid

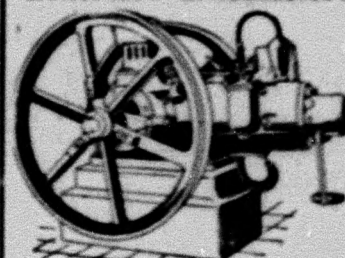
P. I. Rübar

Wollwarenweberei und Erzeugung, Export von Röcken und Schürzen

Ingrowitz, Mähren.

CLIMAX

Rohölmotore u. Lokomobile v. 3-70 HP
Rohöl-Hoc druckmotore v. 15-150 HP



Die billigste und verlässlichste Antriebskraft! Betriebskosten pro HP u. Stunde 1—2 Hell. Verlässlicher ständiger Betrieb ohne behördliche Kontrollen! Keine Feuergefährdungen! Einfache Handhabung!

Kein geprüfter Maschinist nötig. Mehrere Hunderte Maschinen im Betrieb. Kostenvoranschläge und Preislisten gratis.

Komanditgesellschaft

BACHRICH & CO.

BUDAPEST, VI. Váci-körut 59/ff.

Im Modewarenhaus

Hugo Frisch Versecz

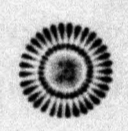
sind die

NEUHEITEN

für die

Herbst- und Winter-Saison

in grosser Auswahl
angelangt.



Neu eingeführt wurden

Perser- und Smyrna-Teppiche

in allen Grössen und
lade die p. t. Kunden
zur Besichtigung ein.

Béla Saskeöy & Pál

TECHNISCHES BUREAU

Projektirt u. übernimmt zur Ausführung:
Hochbauten in der Moderne als auch in allen
**** traditionellen Stylarten ****
Wasser- und Brücken-Bauten:
***** Industriebahnen *****
für Pferde und Lokomotivbetrieb
Eisenbetonkonstruktionen aller Systeme
** Spezialist für Ringofenbauten. **

VERSECZ
WARSEGER Nr. 18.

VERSECZ
Csetravacskaalagasse

Projekte und Voranschläge sowie sonstige technische Elaborate

***** **billigst und prompt.** *****

Das beste in garantiert reinen doppelt gekochten Leinölfirnis,
Lacke, Lackfarben, Delfarben und allen erdenklichen
Maler- und Anstreicher-Artikeln
kauft man am besten im **Specialgeschäfte für Lacke, Firnis u. Farben**
Martin Unterholz, Versecz, Andrássypromenade 3
Postversand täglich überallhin.

Zähne!

Zähne!

Zähne!

ANTON FARKAS

Zahntechnisches Atelier

Franz Josefplatz **VERSECZ** Franz Fritz'sches Haus.

Alleiniger Spezialist in **Gold- und Platin-Zähnen, Gebisse, Platin- und Goldkronen, Goldbrücken.**

Das Atelier ist mit der modernsten Errungenschaft der Zahn-
technik eingerichtet. Verfertigt ferner alle in dieses Fach einschläg-
igen Arbeiten unter Benützung prima Materials.

Reparaturen werden dauerhaft u. künstlerisch unter Garantie verfertigt.
➡ **Auswärtige Aufträge werden noch am Bestelltage effektuiert.** ⬅

Dem geneigten Wohlwollen eines p. t. Publikums mich empfehlend,

hochachtungsvoll

Anton Farkas, Zahntechniker
Franz Josefplatz, Franz Fritz'sches Haus.

SIGNAL
ten
andlung
für:ru!
Stoff, mit
1 30, dun-
Str. 1 50,
la 1 Stück
e:
Str. 2 20
er Bordüre
ücke:
chte, ohne
Str. 3 50,
glanellröde
eifseitige, 1
20. Klot-
ei und mit
is 4
Postpaketes
ell u. solid
dar
gung. Gr-
ürzen
hren.
X
3-70 HP
150 HP
billigste
Verlässlichsie
Bekraft Be-
kosten pro HP
de 1-2 Hüll-
licher stan-
etrieb abn-
che kontrol e
Pneumogefahr-
Handhabung
wötig.
Betrieb
a gratis
CO.
at 59. ff.

5 Heller

kostet Sie eine Korrespondenzkarte mit-
telst welcher Sie meinen neuesten, 4000
Abbildungen enthaltenden Hauptkatalog
verlangen können, welcher eine reiche
Auswahl von Gebrauchsartikeln und pas-
senden Gelegenheitsgeschenken enthält
und an Jedermann umsonst und portofrei
versendet wird.

K. u. k. Hoflieferant
HANS KONRAD, Versandhaus
in Brüx Nr. 1892 (Böhmen.)

Echte Nickeltaschenuhren zu K. 4.20 u.
K. 5.— Nickelwecker K. 2.90.
Harmonikas K. 5. Violinen K. 5.80.
Revolver K. 5.50.

Versand per Nachnahme oder gegen Voraus-
zahlung! **Kein Risiko!**
Umtausch gestattet oder Geld retour!

COMPAGNIE GENERALE TRANSAT-
LANTIQUE

Französische Linie

Regelmässige direkte Schnelldampferlinie

HAVRE-NEWYORK

und

Kanada

Via Basel (Schweiz) Paris.

Bureau: Budapest, VII., Baross-Platz 15.

PATENTANWÄLTE BEEIDETE
Dipl. Chemiker **DEFRITZ FUCHS**
Ingenieur **W. KORNFELD**
Techn. Bureau **2400**
Ingenieur **A. HAMBURGER**
Wien, VII., Siebensterngasse N^o 1

Erwirkung von Patenten.



Nigrin
die
beste
SCHUHPASTA der Welt.
Auch Erzeugung der bisherigen weltbe-
rühmten Wichse ohne Vitriolöl,
ST. FERNOLENDT, WIEN III
K. u. k. Hoflieferant
Fabriksbestand 80 Jahre.



Neuheit! Ges. gesch. Styria-
Universal-
Strickmaschine
zum Stricken aller Garnstärken
fein und grob.
„Styria“-Strickmaschinenfabrik,
GRAZ, 123.
Prospekte kostenlos. Preis billigst.
Auch gegen Ratenzahlung.
Vertreter gesucht.

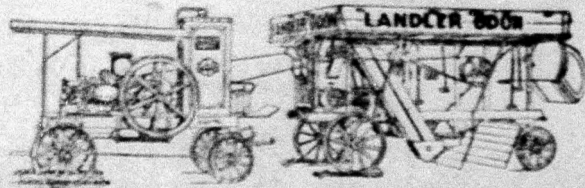


Vorsicht schadet
nie, darum kaufen Sie die besten hygienischen
Gummiartikel bei **AUER**, gegen Einföndung
von Reichsmarken 3 Muster Nr. 1.—, 6 Muster
Nr. 1.80. Musterbogen Nr. 2.20, Nr. 4.20,
Nr. 6.20 nebst Gebrauchsanweisung und reich-
haltiger illustrierter Preisliste über alle Gummi-
waaren und Rutikolitäten.
H. AUER, Gummiwaarenfabriken, Wien,
I., Wipplingerstrasse 53-51.

Original schwedischer patentirter „Svedia“-ROHÖLMOTOR

ist wegen seiner Vorzüge zweifellos
die beste Betriebsmaschine der Welt

von 2-300 Pferdekräften.



Volle Garantie.

Beste Maschine der
Gegenwart.

Verlässlicher Betrieb für Mühlen-, Industrie-Unternehmungen
für aller Art landwirthschaftliche und Druschzwecke.

Keine Finanzkontrolle. Betriebskosten 1/2 H. per Stunde Pferdekräft.

Günstige Ratenzahlungen. Billigster bester Betrieb. -Billige Preise.

Dampfmaschinen u. Motore werden eingetauscht. Separate Abtheilung v. bestberühmten Bezinmotordreschgarnituren

Mit Preiskourant und fachmännischer Aufklärung dient gratis und franko

Landler Ödön Motor-Etablissement
BUDAPEST, VI., Lovag-u. 2.

Die Wechselstube der Sparkassa in Versecz
[Andrássy-Promenade] befasst sich mit dem Ein-
und Verkauf von

Actien hiesiger Geldinstitute.

KAUFER sind stets vorgemerkt.

Die Wechselstube vermittelt auch den Verkauf
von Actien der eigenen Anstalt.

Ein- u. Verkauf von Staatspapieren, Losen, Coupon-
u. Münzeneinlösungen, Promessen zu alle Ziehungen.

Wechselstube der Sparcassa in Versecz
(Andrássy-Promenade.)



Gegründet 1875.
**Grabsteine, Figuren,
Bauarbeiten und
Möbelplatten in allen Farben**

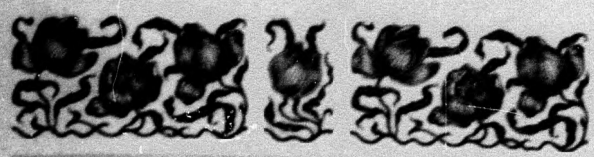
in schönster und bester
Ausführung empfiehlt
infolge maschinellen
Einrichtung um 20 pCt.
billiger als jede Kon-
kurrenz

TUNNER KORNEL

MARMOR- und GRANITWERKE

Temesvár und Versecz Deák Ferencz-utca 9.

Marmor-Grabsteine von 10 Kronen aufwärts.



Piccolo

wird aufgenommen im
Gasthaus Tangel
Werschetz.

Landwirthschaftlicher Verein Werschetz.

Rundmachung.

Obiger Verein benöthigt für den Bedarf seiner Mitglieder in der Kampagne des Jahres 1913 beiläufig Einhundert (100) Ballen langen, breiten, weißen

Raffia bester Qualität.

Es werden daher alle Jene, welche diese Menge Raffia dem Vereine liefern wollen, hiemit aufgefordert, ihre diesbezügl. schriftlichen Offerte **geschlossen und gesiegelt** bis längstens einschließlich den 14. Oktober 1912 beim Präses des Vereines, Herrn Dr. Adalár Haag, einzureichen.

Aus der am 29. September 1912 abgehaltenen Sitzung.

An Betrauung des Ausschusses:

Viktor Zeh

I. Schriftführer.

Die

Erste Werschetzer Weiß- und Schwarz-Bäckerei, „Bachhaus“

Anton Eberhardt

=: Stadtgartengasse Nr. 5 =:

ist mit den neuesten, den modernsten hygienischen Anforderungen entsprechenden Aucte Maschinen mit Kraftbetrieb zur Erzeugung von

Weißgebäck u. Brod

eingerrichtet, so daß die schwülen Hände eines Bäckergehilfen im Teige keinerlei Berührung mehr haben und das Gebäck und Brod konsumirende Publikum vollkommen sicher ist, reines, schmackhaftes Gebäck resp. Brod zu bekommen.

Die Besichtigung der Bäckerei — um sich von der daselbst herrschenden peinlichsten Keilichkeit zu überzeugen — ist Jedermann gestattet.

Für das bisherige Vertrauen bestens dankend, bitte ich mich mit demselben auch in meinem, mit bedeu tenden Kosten im Interesse des v. t. konsumirenden Publikums eingerichteten neuen modernen Betrieb zu beehren und ladet zu einem Probeversuch höfll. ein

hochachtungsvoll

Anton Eberhardt,

Bäckermeister.

Wegen

Geschäfts- Uebergabe

sämmtliche

Schnitt- u. Kurzwaaren

tief unter dem

Kostenpreise.

Schük Ignatz

Barossplatz.

Prekhaus Thomas.

Mache Vorkäufe von
Weißmaische resp.ektive
kaufe selbe zur Gesezeit
zu den Tagespreisen.

Anton Thomas, Urbanig. 7.

Die Kirwei kommt!

Wo geh'n wir da hin?

Diese Frage ist bald gelöst, wenn man weiß, daß Jedermann am liebsten

jeden Kirwei-Sonntag

dort verbringt, wo man sich heimlich fühlt und

wo's a Hez gibt.

Dazu ist in allererster Reihe einmal nothwendig a gute

Werschetzer Schrammelmusik

wozu aber auch selbstverständlich a vorzüglicher

Wermuth

nicht fehlen darf, während ein

guter naturreiner Wein

dann das anerkannte Dreher'sche

Doppelmärzen-Bier

und schließlich schmackhaft zubereitete

Speisen

zur leiblichen Kräftigung dienen müssen, damit man auch ein

Tänzchen

wagen und in der Früh beim Heimgehen sagen kann, daß man einen

richtigen Kirwei-Sonntag

verbracht hat und einen solchen nur in den bedeutend vergrößerten eleganten Lokalitäten des

Dominik Franzem

am Barossplatz verbringen kann, wo Einem alles Oberwähnte reichlich geboten wird.

Also wir gehen zum Dominik!

Verdienst

2-4 Kronen täglich und ständig durch leichte, beliebte Strickerei im eigenen Heim mit Schnellstrickmaschine „Patenthebel“, erreicht vielseitig, praktisch und dauerhaft (Stahlschlösser). Erlernung leicht und gratis. Garantiert allerorts dauernde Arbeitsabnahme. Prospekt gratis. Unternehmung zur Förderung der Heimstrickerei.

Karl Wolf, Wien, VII, Mariahilferstrasse Nr. 82.

SPAREINLAGEN

übernimmt die SPARCASSA in WERSCHETZ

(Andrassy-Promenade) zu den günstigen Verzin-

sungsmodalitäten und gewährt Credite im Rahmen

ihrer Statuten zu den coulantesten Bedingungen.





Fotografische Kunst-Anstalt

* Weisskirchnerstrasse Nr. 17 *

ELITE⁶⁶

mustergültig eingerichtet.

Fotografien und Malereien

in nur feinsten Ausführung.

Produktiv- und Consum-Genossenschaft
in Versecz.

Einladung.

Die p. t. Mitglieder werden zu der
am Sonntag den 6. Oktober l. J.
Nachmittag 2 Uhr im Gasthaus „Hun-
garia“ (Billinger) abzuhaltenden
konstituierenden

Generalversammlung

hiemit höflichst eingeladen.

Tagesordnung:

1. Wahl eines Vorsitzenden u. Schriftführers.
2. Wahl zweier Authentifikatoren.
3. Verlesung der Statuten.
4. Wahl der Direktion und des Aufsichtsrathes.

Versecz, am 28. September 1912.

Das Aktionskomité.

Die p. t. Genossenschaftsmitglieder wer-
den höflichst ersucht, die Einladung beim
Eintritte in die konstituierende Generalver-
sammlung als Legitimation vorzuweisen.



Es gibt keinen Ersatz!

BENDALIN

ist die beste flüssige

OFFENSILBER-FARBE.

Springt bei Rotglut nicht ab.

Garantirt nicht explosiv.

Im Gebrauch sehr ausgiebig.

Erhältlich bei den Firmen:

Martin Unterholz, Berg Testvérek,

J. S. Kuditek & C.,

Özv. Kirchner J. E.

Alleinige Fabrikanten:

Georg Benda-Lutz-Werke

Bronzefarbenfabriken

Wien, VII. Traismauer, N. Oe. Prag.

Telegramm!

Mein Geschäft befindet sich ab 1. Oktober Franz
Josef-Platz 36 (neben Herrn Nieger Fleischschrotter) und
verkaufe wegen Raummangel alle Sorten Mehle, Kleie
und Wickenschrot sowie Spezereiartikel allerbilligst.

Hochachtungsvoll

Wladan Bogdanovits.

En-gross.

Telefon 86.

En-detail.

Eigentum, Schnellpressendruck u. Verlag: Seemayer, Ruditel & C., Betscheg. Redakteur: J. Reichrath. Für die Redaktion verantwortlich: J. Ruditel.